

mußte, mochte er nun ein wirkliches Verbrechen begangen haben oder bloß versehentlich Blut vergossen. Die Geschichte des Adrastos bei Kroisos, die Herodot erzählt, illustriert diese Sitten und Bräuche aufs beste: erst nach der Reinigung fragt Kroisos den Gereinigten, wer er sei und was er getan habe, und da kommt heraus, daß er einen Bruder unabsichtlich getötet hat. Wenn aber auch absichtlich: die Reinigung wäre dieselbe und ebenso gültig gewesen. Es ist bekannt, daß das homerische Epos diese Bräuche vollständig ignoriert; doch hat OMüller scharfsinnig vermutet, auf Grund der Scholien, daß in einem Vergleiche in Ilias Ω (482) die alte und richtige Lesart gewesen sei *ἀνδρὸς ἐς ἀγνίτεω*, wofür die Pergamente und sogar der Papyrus von Ω das nichtssagende *ἀνδρὸς ἐς ἀφνειοῦ* haben.¹⁾ Daß im Vergleiche vorkommt, was in der Erzählung des Epos nicht vorkommt, wird im Scholion selbst mit *ἴαχε σάλπιγξ* Σ 219 zusammengestellt, und wie Homer aus seiner eignen Zeit die Trompete kannte, so wird er auch die Reinigungsbräuche gekannt haben, aber als etwas von jüngerem Ursprung gleich der Trompete, weshalb er es in die Heroenzeit nicht hineinträgt. OMüller nun unterscheidet Reinigung von Sühnung, indem zu der letzteren doch noch mehr gehört habe, und auch über dem gereinigten Orestes der Groll des mütterlichen Schattens bleibe.²⁾ Dieser Groll wird indes auch nicht etwa durch die gerichtliche Freisprechung gehoben, sondern überhaupt nicht, und auch nach späterer Anschauung ist bei einer gerechten Tötung nicht einmal Reinigung nötig, sondern der Täter ist *καθαρός* geblieben (Demosth. 20, 158. Plat. Ges. IX, 874 Bf.). Klytaimestra also bei Aischylos hat sich nicht reinigen lassen, sondern hat die abergläubischen Gebräuche des *μασχαλισμός* vorgenommen, um den Schatten des Ermordeten zu bannen (Choeph. 439), was auch Ixion nicht anders gemacht (Frg. 381, aus den *Περραιβίδες* nach dem Etymologicum magnum genuinum Reitzensteins). Nachher, durch den Traum geschreckt, schickt sie die Grabesspenden, die der überbringende Chor für gänzlich unwirksam erklärt. Orestes seinerseits hat sich reinigen lassen, weil er in seiner Angst sich davon Hilfe versprach, die indes nicht eintrat; aber er ist

1) OMüller Eum. 134; Schol. Townl. Ω 480: *ὡς εἰ φηγὰς τις φονεὺς πάντας λαθῶν εἰσέρχεται καθάρθησόμενος* — — *ἴσως δὲ ἀναχρονισμός ἐστιν ὡς καὶ τὸ ἴαχε σάλπιγξ*. τὸν δὲ καθάροντα καὶ ἀγνίτην ἔλεγον. Auch Epeigeus (Π 571 ff.) wird wegen Totschlags *ἰκέτης* des Peleus, ohne daß die Scholien darum etwas von *ἀναχρονισμός* sagten; also muß in Ω der Text noch einen andern Zug geboten haben. 2) S 150.